



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION  
NOVEMBER 2016

**GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER II**

**MARKING GUIDELINES**

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

---

**These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.**

**The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.**

---

**ABTEILUNG A LITERATUR****Teil 1 (Drama – Friedrich Schiller: Die Räuber)****[30 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 1 die Aufgabe 1.a **oder** 1.b **oder** 1.c (mind. 300 Wörter)!

*Aufgabe 1.a) Ordnen Sie die oben abgedruckte Szene ausführlich den Zusammenhang des gesamten Dramas ein. Arbeiten Sie dann kurz heraus, welche Positionen der Vater und Amalia zwischen den beiden Brüdern Franz Moor und Karl Moor einnehmen.*

- Franz überredet seinen Vater mit Hilfe von einem gefälschten Brief, seinen Bruder Karl zu enterben und zu verstoßen
- Karl möchte seinen Vater um Vergebung bitten, da erhält er den Brief, den sein Bruder Franz aufgesetzt hat
- er erfährt, dass er verstoßen wird
- aus Verzweiflung gründet Karl mit seinen Kameraden eine Räuberbande, deren Hauptmann er wird
- Franz will auch Amalia für sich besitzen, die Karl ihre Liebe geschworen hat
- Franz will seinen Vater beseitigen, um sein Erbe antreten zu können
- Hermann soll den alten Moor zu Tode erschrecken
- der alte Moor ist voller Wehmut, weil er Karl verstoßen hat (**Textstelle**)
- Hermann gibt ihm mit gefälschten Beweisen Bericht von Karls Tod auf dem Schlachtfeld
- der Alte fällt völlig verzweifelt in Ohnmacht
- die Räuber haben eine Stadt gebrandschatzt, um Roller zu befreien
- viele einfache Menschen, auch Kinder, fallen zum Opfer
- von Soldaten eingekesselt, will ein Pater die Räuber zur Aufgabe bewegen
- die Räuber aber ziehen mit Karl in den Kampf
- Amalia wehrt Franz ab, als er sich die Zuneigung Amalias erzwingen will
- sie erfährt, dass ihr geliebter Karl noch am Leben ist
- nach erfolgreicher Schlacht erinnert sich Karl an seine glückliche Kindheit
- als ihm von einem ähnlichen Schicksal wie seinem berichtet wird, will Karl Amalia wiedersehen und zurück in seine Heimat
- er gibt der Bande den Befehl, nach Franken aufzubrechen
- Karl begegnet Amalia
- von Selbstvorwürfen gequält rennt er davon
- Franz befiehlt Daniel, Karl zu töten
- Daniel berichtet dem Karl vom Mordauftrag seines Bruders
- Amalia gesteht dem verkleideten Karl, dass sie ihrem Geliebten ewig treu bleiben wird
- Spiegelberg will Hauptmann der Räuber werden und Karl dafür stürzen
- der treue Schweizer ersticht den Verräter
- Karl entdeckt Hermann, wie er den eingesperrten alten Moor versorgt
- Franz peinigen seine Alpträume
- Pastor Moser beschuldigt ihn des Vater- und Brudermords
- aus Angst vor der Rache von Karl tötet sich Franz schließlich selbst
- die rückkehrenden Räuber berichten vom Tod von Franz und bringen Amalia mit
- die Räuber erinnern Karl an seinen Treueid
- auf ihren Wunsch hin ersticht Karl Amalia, da ihre Liebe unmöglich ist
- Karl möchte sich selbst der Justiz übergeben

Rolle des Vaters zwischen den beiden Söhnen:

- seine Willensschwäche ist verantwortlich für das Schicksal seines Hauses
- lässt Karl als Kind zu viel Freiheit
- fördert dadurch das Fehlverhalten Karls als Student
- benachteiligt Franz als Kind bewusst und gezielt
- demütigt ihn, indem er ihn mit Karl vergleicht
- unternimmt nichts, um Franzens Angaben zu überprüfen
- gibt sich dem Selbstmitleid hin und treibt Karl dadurch zu den Räufern
- unternimmt gleichzeitig nichts gegen die Untaten von Franz
- Maximilian von Moor ist haupt/mitverantwortlich an der negativen Entwicklung seiner Söhne.

Amalias Rolle zwischen Karl und Franz Moor:

- voller Liebe und unkritischer Begeisterung hängt sie an Karl
- ihre unverbrüchliche Liebe verdeutlicht das Liebenswerte in Karl
- Amalia fleht Karl um ihren Tod, da sie ohne ihn nicht leben will
- sie wird durch ihre Treue dem Karl und dem Vater gegenüber zum Gegenspieler des Franz
- ihr bleiben die Untaten des Franz meist nur kurz verborgen
- Franz begehrt sie eigentlich nur, um Karl im Innersten zu treffen
- Franz entlarvt sich dadurch als gewissenloser Lüstling

Amalias unangreifbare Liebe zu Karl macht deutlich, dass er liebenswert ist, sein Bruder Franz aber verabscheuenswert.

**oder**

***Aufgabe 1.b) Nehmen Sie zu der Behauptung von Gert Sautermeister, dass beide Brüder Opfer ihrer Familienverhältnisse werden und terroristische Züge entwickeln, begründet Stellung.***

In seiner Selbstrezension schreibt Schiller: „Schlechter bin ich mit dem Vater zufrieden. Er soll zärtlich und schwach sein, und ist klagend und kindisch. Man sieht es schon daraus, dass er die Erfindungen Franzens, die an sich plump und vermessen genug sind, gar zu einfältig glaubt.“

- der Vater gerät zwischen die Fronten des missratenen und des verlorenen Sohnes:  
„Schillers erstes Stück ist ein Drama gegen die Väterordnung. Aber nicht gegen einen autoritären und zu strengen, gegen einen harten und repressiven Vater wenden sich die revolutionierenden Söhne, sondern gegen einen schwachen, zärtlichen, der nicht mehr in der Lage ist, eine Autorität zu verkörpern, die den Söhnen Orientierung und Integration in eine bestehende Ordnung vermittelt.“
- der Vater trägt hauptsächlich zur Zersplitterung der Familie bei
- Franz und Karl haben „ein gestörtes Verhältnis zur Familie und vor allem zum Vater“.
- schon in ihrer Kindheit wird den Söhnen die väterliche Fürsorge in unterschiedlichem Maße zuteil
- Karl wird mit Liebe überschüttet
- er wird nie in die Grenzen gewiesen
- kann sich eigentlich alles erlauben, ohne dass er auf Kritik stößt
- Karl sieht sich vom Vater ungerecht behandelt durch die Zurückweisung seiner Reue, nicht erfüllte Hoffnung auf dessen Großmut, Zorn über Enterbung und Entmündigung
- Franz wird zurückgewiesen und erfährt kaum Aufmerksamkeit
- ist gezwungen, sich alles selbst zu erkämpfen
- der bedauernswerte Zustand des Zweitgeborenen, da ohne Erbe, wird vom Vater nicht ausgeglichen

- der nackte Neid treibt ihn an
- die Schwäche der Vaterfigur verursacht die Orientierungslosigkeit der Söhne
- unkritisches, einseitiges Erziehverhalten macht ein vertrauensvolles Verhältnis zum Vater unmöglich
- man kann sich, nach Auffassung der Söhne, auf den Vater nicht verlassen
- dies führt zu ihrem Extremismus (unterschiedlicher Art)
- der Vater treibt ungewollt die Feindschaft der Söhne voran
- er kann nicht verzeihen und nicht handeln, dementsprechend macht er seine Söhne zu verfeindeten Brüdern
- Karl geprägt von Überheblichkeit und strotzend von Selbstbewusstsein
- dabei aber auch grenzenlos im Handeln und Fehlverhalten
- Franz geprägt von Minderwertigkeitsgefühlen, die gewaltsam überwunden werden müssen
- dabei mit dem Versuch, alle Grenzen zu überschreiten
- anfänglich sind die Söhne die Opfer des Vaters
- da besonders Karl, da der Vater das Schreiben des Briefes Franz überlässt
- später wird der Vater zum Opfer der Söhne
- Franz versucht, seinen Vater durch Schreck und Leiden psychisch zu töten
- doch Karl bringt seinen Vater absichtsvoll um: „Stirb Vater! (...) Diese deine Retter sind Räuber und Mörder! Dein Karl ist ihr Hauptmann.“

Beide Brüder besitzen ein ähnliches böses Potential:

- Franz möchte sich nicht mehr unterordnen
- er zweifelt an der weltlichen Ordnung und Gerechtigkeit, da sie ihn einschränkt
- Franz versucht durch Lügen und boshafte Intrigen die Macht zu erlangen
- dabei besitzt er keine Skrupel und kein Mitleid
- missbraucht die ihm zugewachsene Stellung zum Tyrannischen
- ihm bereitet es Freude, die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen
- er wird Terrorist, indem es ihm dadurch gelingt, unberechtigt seine Machtgier ausleben zu können
- Karl hat ein übertriebenes Ehrgefühl
- wird zur Tat verführt, weil es für ihn augenscheinlich keine Zukunft mehr gibt, nachdem ihn sein Vater verbannte
- Karl meint, er könne Unrecht mit Unrecht bekämpfen
- sein Gerechtigkeitsinn bringt Unschuldigen den Tod
- sein Terrorismus ist ein Terrorismus des übersteigerten Ehrgefühls
- (was bei ihm unerklärlich bleibt, da er das als Student nicht besessen hat)
- grenzt schon fast an die sog. Ehrenmorde in einer anderen absolutistischen Kultur mit Absolutheitsanspruch
- wer gesetzlosen und brutalen Mördern einen Treueschwur leistet, muss sich nicht wundern, wenn er mit ihnen untergeht

Die Frage bleibt zu klären, wem fallen mehr Unschuldige zum Opfer?  
Vermutlich Karl, denn die Opfer können ihm nicht aus dem Weg gehen.

**oder**

***Aufgabe 1.c) Ist Karl von Moor ein Robin Hood des 18. Jahrhunderts?***

Argumente dafür, dass er eine Art von Robin Hood ist:

- Karl ist, wie Robin Hood, ein Räuberhauptmann und lebt in den Wäldern
- er raubt nicht aus Gier, sondern zeigt sich als „erhabener Verbrecher“
- er verschenkt seinen Anteil an der Beute „an Waisenkinder oder lässt damit arme, hoffnungsvolle Jungen studieren“
- bei Ungerechtigkeit und Bosheit der Reichen „wütet [er] wie ein Teufel“
- ein Landjunker, „der seine Bauern wie Vieh schindet“, oder ein Gerichtsbeamter, „der die Gesetze falsch auslegt, weil er sich bestechen lässt“, werden von ihm geschröpft
- er greift einen Grafen und dessen Anwalt an, die durch Betrug vor Gericht viel Geld gewinnen konnten
- gemeinsam ist ihnen die treue Ergebenheit den Kameraden gegenüber
- seine Taten finden auch außerhalb der Räuberbande Anerkennung unter rechtschaffenen Menschen: „der gute Ruf unseres Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerle in Versuchung geführt“
- er will einem armen Tagelöhner und dessen elf Kindern zu dem Kopfgeld, das auf ihn ausgesetzt ist, verhelfen
- Karl ist nach Auffassung Schillers ein großer Mensch, dem Heldentum und Intelligenz bescheinigt werden
- seine Grundzüge danke Karl dem Plutarch, so Schiller in der Selbstrezension, da dieser große Tugendhafte und erhabene Verbrecher bevorzugt habe

Argumente dafür, dass er mit Robin Hood wenig gemein hat:

- Karl wird Räuber aus persönlicher Verzweiflung
- er fühlt sich nur verstoßen
- die Vorstellung, Räuber und Mörder zu sein, kommt seinem Tatendrang entgegen
- seine Leute fordert er selbst zu Untaten auf: „Es lebe derjenige unter euch, der am wildesten wütet, am grässlichsten mordet!“
- Freiheit und Ungebundenheit in der Illegalität ziehen ihn an
- will „die Welt durch Grausamkeiten verbessern und die Gesetze durch Gesetzlosigkeit aufrecht halten“
- seine Männer hat Karl nicht unter Kontrolle
- sie wüten und wildern aus Lust an Grausamkeit
- wird zum Mörder an seiner Geliebten
- Robin Hood ist eine legendenhafte großmütige Gestalt, der jegliche innere Zerrissenheit und jeglicher Zweifel fehlt, da er von der Gerechtigkeit seiner Sache völlig überzeugt ist
- und der Erfolg, seine Geliebte heiraten zu dürfen, und die Wiedereinsetzung in Amt und Würden geben ihm auch Recht

**Teil 2 (Roman – Bernhard Schlink: Der Vorleser)****[30 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 2 die Aufgabe 2.a **oder** 2.b **oder** 2.c (mind. 300 Wörter)!

**Aufgabe 2.a) In dem Roman „Der Vorleser“ ist das das letzte Telefongespräch zwischen Michael und Hanna. Hanna schreibt am selben Abend noch in ihr Tagebuch, denn sie trifft danach eine wichtige Entscheidung. Schreiben Sie, was Hanna beschäftigt und welche Argumente sie für ihre Selbsttötung findet.**

- Anklänge an Hannas Schreibstil wären positiv zu sehen
- sicherlich ist das baldige Zusammentreffen mit Michael ausschlaggebender Punkt
- von dem Zusammentreffen ausgehend werden die unterschiedlichen Einflüsse auf Hanna betrachtet werden müssen
- es war eine überlegte Selbsttötung, deshalb rational nachvollziehbar
  
- wichtig für Hannas Leben war ihr Analphabetismus
- wichtiger für ihre Entscheidung zum Selbstmord war die Überwindung des Analphabetismus
- sie lernt mit Hilfe der Kassetten von Michael Lesen und Schreiben
- sie tut den Schritt von der Unmündigkeit zur Mündigkeit
- dadurch möglich wird die intensive Beschäftigung mit ihrer Vergangenheit
- Schuldgefühle kommen auf
- ihr wird bewusst, wie falsch sie im Dritten Reich gehandelt hat
- außerdem hat sie dadurch eine neue Art der Selbstbestimmung gewonnen
- sie hatte nie jemanden, der ihr zugehört hat
- bei Michaels Besuch erzählt sie von nächtlichen Besuchen der Toten, die Rechenschaft fordern
- diese Rechenschaft können sie bei ihr einfordern, seit sie sich ihrer Schuld bewusst ist
- Hanna zieht sich immer mehr zurück und wird verschlossener
- ihre neue Selbstbestimmung führt in eine innere Isolation
  
- auf der anderen Seite ist die Beziehung zu Michael als Grund zu nennen
- während ihrer Beziehung war Hanna die Dominante
- nur wenn es mit Schreiben zu tun hatte, musste sie die Dominanz (sehr ungern) abgeben
- ihr vorletzter Satz am Telefon: „Du bist immer noch ein großer Planer, nicht wahr?“
- dieses Planen ihres Lebens wollte sie nicht abgeben
- jetzt wäre sie völlig von Michael abhängig
- ihr selbst fehlten die Kraft und Bereitschaft, sich der Realität zu stellen
- wie sollte sie sich da eine eigenständige Existenz aufbauen
- ihre Selbstbestimmung wäre wieder verloren
- schämt sich auch vor Michael, da sie zu einer alten Frau geworden ist
- sicherlich auch die Erkenntnis des sexuellen Missbrauchs
- Schuld, die sie auch dadurch auf sich geladen hat
- auch das dürfte der Prozess der Selbsterkenntnis zu Tage gefördert haben
- verschreckt von der Tatsache, wieder in Michaels Nähe zu wohnen
- will Michael nicht zur Last fallen
- erkennt, dass Michael nicht ganz bereit ist, ihr die hilfreiche Stütze zu sein
- wie sollten sie, auch sexuell, miteinander umgehen?
- der studierte Jurist mit der verurteilten Mörderin?
- Ablehnung ihrer selbst zeigt sich auch in Vernachlässigung des Äußeren

- den vielen Problemen gegenüber hilflos und hoffnungslos
- der Problembewältigung hat sie sich zuvor immer entzogen
- dieser letzte Schritt war wohldurchdacht, sie hat „nicht gepackt“

**oder**

***Aufgabe 2.b) Bernhard Schlink wird, wie im obigen Textausschnitt in letzter Zeit häufiger vorgeworfen, dass er durch den Analphabetismus Hannas die Verbrechen der Deutschen verharmlost habe.***

***Nehmen Sie kritisch zu diesem Vorwurf Stellung.***

Schlink verharmlost die Verbrechen der Deutschen

- die Darstellung des Liebesverhältnisses erweckt Sympathien für Hanna.
- der Leser soll sich in die Frau und ihre Situation einfühlen
- Hannas Analphabetismus erzeugt Mitleid
- Hanna wird dadurch zum Opfer
- deswegen hat sie die Tätigkeit in Auschwitz angenommen
- Norfolk: „Wenn sie nur auch hätte lesen können, dann wäre nichts von all dem Schlimmen geschehen.“
- gebildete deutsche Leser müssen keine historische Schuld übernehmen
- die Faszination, die von ihr auf Michael ausgeht, springt zum Leser über
- vergessen sind die brutalen Verbrechen der Aufseherinnen in den Lagern
- warum trennt sich Michael nicht von der Mörderin?
- soll das ein Vorbild sein für die zweite Generation?
- müssen wir am Ende den Tätern doch verzeihen?
- Hanna versteht nicht, was vor Gericht mit ihr geschieht, wie soll sie verstanden haben, was in den Konzentrationslagern geschah
- die Ideologie der Nazis hat sie anscheinend nicht verstanden oder nicht gekannt
- dann aber die Frage, wie kann man dann Selektionen im KZ durchführen, nach welchen Kriterien?
- Hanna: „Und weißt du, wenn keiner dich versteht, dann kann auch keiner Rechenschaft von dir fordern ... Aber die Toten können es. Sie verstehen.“
- so kann man sich nicht aus der Verantwortung für seine Taten hinausschleichen
- das würde ja bedeuten, dass die Deutschen nur den Toten gegenüber Rechenschaft ablegen müssten
- Prozesse und Aufarbeitung wären nicht nötig gewesen

Schlink hat nicht die Absicht, die Verbrechen zu verharmlosen

- es wird häufiger betont, dass im Buch nur eine von vielen Möglichkeiten gezeigt wird
- Hanna war auch vorher schon Außenseiterin, nicht unbedingt zu vergleichen mit den meisten Deutschen
- sie wollte ja nur das verbergen, was ihr am meisten peinlich war
- über ihre Tätigkeit im KZ wird nichts Genaueres berichtet, also auch nichts verheimlicht
- die Schuldfrage wird in dem Roman nur unter einem anderen Blickwinkel betrachtet
- man könnte auch sagen, dass Schlink zeigt, dass Vergangenheit nicht vergeht
- dass das Problem im Umgang mit der Vergangenheit mehr bei der Jungengeneration liegt
- Aussage des Ich-Erzählers: „Ich wollte Hannas Verbrechen zugleich verstehen und verurteilen.
- Aber es war dafür zu furchtbar. Wenn ich versuchte, es zu verstehen, hatte ich das Gefühl, es nicht mehr so zu verurteilen, wie es eigentlich verurteilt gehörte. Wenn ich es so verurteilte, wie es verurteilt gehörte, blieb kein Raum fürs Verstehen...Ich bin damit nicht fertig geworden.“
- sieht also doch, dass die Verbrechen streng verurteilt werden müssen

- der Roman thematisiert das Thema KZ, Auschwitz mit Ernsthaftigkeit
- manches im Buch eröffnet der jungen Generation einen unvoreingenommenen Zugang zur Geschichte
- da Hanna nicht das Böse an sich ist, mag der Leser, besonders der junge Leser, sensibilisiert sein
- das könnte aus unverständlichem Stolz auch ihm passieren
- das Ziel der Mündigkeit ist immer anzustreben

### oder

***Aufgabe 2.c) Ordnen Sie den unten abgedruckten Textausschnitt in das Geschehen des Romans ein. Analysieren Sie, davon ausgehend, die häufiger vorkommenden Haus-Träume Michaels.***

- der Textausschnitt ist aus dem Roman „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink
- Schlussteil des zweiten Kapitels im ersten Abschnitt des Romans

Inhalt:

- „Der Vorleser“ ist 1995 erschienen und wurde von Bernhard Schlink verfasst
- der 15-jährige Schüler Michael Berg verliebt sich in eine ältere Frau
- Michael ist krank und muss sich übergeben und eine Frau kommt ihm zu Hilfe
- **hier, ganz am Anfang, ist die Textstelle einzuordnen**
- ihr Name ist Hanna Schmitz und Michael soll sich bei ihr bedanken
- später verführt Hanna ihn, später bittet sie ihn, dass er ihr vorlesen soll
- sie treffen sich häufiger, plötzlich ist Hanna aber nicht mehr aufzufinden
- er trifft sich mit anderen Frauen, kann Hanna aber nicht vergessen
- Michael macht das Abitur und studiert Jura
- er besucht aus Neugier ein Seminar zu einem KZ-Prozess
- beim Prozess sieht er Hanna auf der Anklagebank wieder
- Prozess gegen Hanna und ihre Mitangeklagten, die sich Verbrechen in Auschwitz und anderen Lagern schuldig gemacht haben
- die Mitangeklagten schieben Hanna die Schuld zu
- Hanna wird zu lebenslänglich verurteilt, auch weil Michael nicht eingreift
- Michael besucht ein Konzentrationslager, um Hanna zu verstehen
- er kann aber nicht gleichzeitig verstehen und verurteilen
- Hanna wird zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt
- Michael distanziert sich wegen seiner Schuld von der Studentenbewegung
- heiratet dann Gertrud, die Ehe scheitert, da er seine Frau immer mit Hanna vergleicht
- nach seiner Trennung schickt er Kassetten an Hanna, auf denen er vorliest
- Hanna lernt nach vier Jahren mühsam Lesen und Schreiben
- Michael schickt weiterhin kommentarlos Kassetten
- nach neun Jahren steht die Entlassung Hannas bevor
- Michael organisiert alles, besucht Hanna aber bis kurz vor ihrer Entlassung nicht
- er bemerkt, dass sie gealtert ist, und sie macht einen ungepflegten Eindruck
- es quälen ihn Fragen von Schuld und Verantwortung
- er telefoniert mit ihr, danach erhängt Hanna sich
- in der Zelle findet Michael Bücher über Konzentrationslager
- ihr Erbe soll er einer Überlebenden des Todesmarsches übergeben
- das tut er, die Frau weigert sich, das Geld anzunehmen
- es soll einer Stiftung gegen Analphabetismus übergeben werden



- „Es war die Sehnsucht danach, nach Hause zu kommen.“ (S. 200)
- ein Haus symbolisiert die eigene Persönlichkeit ([www.traumdeuter.ch](http://www.traumdeuter.ch))
- das Haus ist ein weibliches Symbol
- er geht durch eine fremde Stadt, fühlt sich vom Haus angezogen
- Haus steht oft für Heimkehr und Geborgenheit
- ist sicher ein Zeichen der Sehnsucht nach der alten Beziehung mit Hanna
- da er seine Erlebnisse mit Hanna nie verarbeitet hat, kann er grundsätzlich bei Frauen kein Zuhause finden
- sie bleiben ihm verschlossen, genau wie die Fenster blind sind
- er findet auch keinen Zugang zu Hannas Innenleben
- er kann auch die Fehler der Geliebten und ihre inneren Abgründe nicht erkennen
- wie das Haus bleibt sie für ihn verschlossen
- die häufigen Träume zeigen, dass er sich intensiv mit Hanna beschäftigt
- davon beeinflusst, auch keinen Zugang zum Innenleben anderer Frauen
- zu vermuten ist, dass er durch Hanna so stark geprägt wurde, dass ihm auch der Zugang zur eigenen Person fehlt, dazu muss er erst ein Fenster aufreißen und die Geschichte aufschreiben
- in den Träumen, die auf dem Land spielen, fährt er Auto, mit dem Autofahren wird häufiger Potenz und Erfolg in Verbindung gebracht
- auch die Steuerung des eigenen Lebens ohne Fremdbestimmung, was ihm kaum gelingt
- kann auch Metapher für Schutzwall sein
- interessant ist, dass im Hausraum auf Seite 199 Hanna mit dem Auto fährt und das im Land der unbegrenzten Möglichkeiten
- in diesem Traum ist die Sehnsucht nach Hanna so stark, dass sie weh tut, obwohl sie schon tot ist
- „Das Haus ist blind.“: das Haus gewährt ihm keine Einsicht
- Michael hat die Realität aus den Augen verloren
- auch Schuldgefühle und Gewissenskonflikte können sich so ausdrücken
- auffallend ist auch die Aussage: „Die Welt ist tot.“
- gefühlsmäßig scheint er durch den Verlust von Hanna abgestorben zu sein
- die Träume von Häusern führen in den Roman ein, bevor dem Leser die Liebesbeziehung bekannt wird, und schließen die Handlung praktisch ab

**Teil 3****[10 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 3 folgende Aufgabe!

„Ein Lehrer, der keine Autorität besitzt, kann seinen Beruf nicht sinnvoll ausüben, sagt der Erziehungswissenschaftler Hans Werner Heymann.“

[Quelle: <<http://www.erziehungskunst.de>>]

**Zeigen Sie anhand einer Mind Map oder eines Clusters, welche Eigenschaften und Fähigkeiten Ihrer Meinung nach einen Lehrer zur Person mit der für seinen Beruf nötigen Autorität machen.**

**Die Ausführungen sollten aussagekräftig sein und Substanz besitzen. (etwa 80 - 100 Wörter)**

Eigenschaften und Fähigkeiten:

- Interesse an Kindern und Jugendlichen
- Glaubhaftigkeit
- Anpassungsfähigkeit
- Flexibilität
- Einfühlungsvermögen
- Kompetenz und Bereitschaft zur Weiterbildung
- Freundlichkeit
- Verständnis
- Gerechtigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Phantasie
- Strenge
- Konsequenz
- Humor
- Selbstbewusstsein
- Schlagfertigkeit
- starke Nerven
- gute Laune
- Fähigkeit mit Belastung umzugehen
- Konfliktbereitschaft
- Interesse an Wissensvermittlung
- Spaß am Lehren/Vermitteln
- Förderungsbereitschaft
- Veränderungsbereitschaft
- hohe Lernbereitschaft
- Begeisterungsfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Fachkompetenz
- Medienkompetenz
- Allgemeinwissen
- etc.

Die jederzeit zu erweiternde Liste kann auch aufgeteilt werden in a)Eigenschaften und b)Fähigkeiten.

Man kann in der kurzen Zeit keine vollständige Liste erwarten, auch können, geprägt von eigenen Erfahrungen, individuelle Unterschiede auftreten.

**Teil 4****[30 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 4 **einen** der Aufgabenvorschläge, entweder Aufgabe 4.a **oder** 4.b **oder** 4.c (mind. 200 Wörter)!

**Aufgabe 4.a) Im Deutschen gibt es folgendes Sprichwort: „Furcht vor Kritik und Verlangen nach Lob sind ein Zeichen von Schwäche.“**

**Schreiben Sie einen fiktiven, aber möglichen Dialog, in dem kritisch auf obiges Sprichwort eingegangen wird. (Dialog)**

- Dialog ist Rede zwischen (meist) zwei Personen
  - komprimiert und zielführend
  - keine Wiederholungen und nichtssagende Floskeln
  - geschrieben in der Ich-Form
- Vorüberlegung: in welchem Verhältnis stehen die Personen zueinander
- Personen sollen aufeinander eingehen
- Themabezug muss immer vorhanden sein
- Dialog ist kurzweilig
- Dialog vermittelt Information
- Dialog muss nachvollziehbar sein
- keine zu langen Sätze
- Anführungszeichen sind nicht nötig

Sinnvoll wäre es, von entgegengesetzten Positionen auszugehen, wodurch mehr Spannung entsteht. Aber es ist auch denkbar, dass, wie in einem modernen Chatroom, sich beide Personen ihre Erfahrungen weitergeben, dann müssen die Erkenntnisse aber schon aussagekräftig sein.

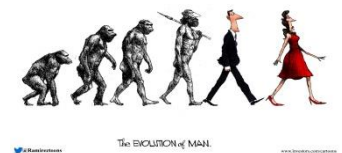
[Quelle: <<http://www.schreibwerkstatt.de>>]

**oder**

**Aufgabe 4.b) Sie haben dieses Bild auf einer Internetseite gesehen:**

**Schreiben Sie dazu einen Kommentar.**

[Quelle: <<http://www.cagle.com>>]



Merkmale eines Kommentars:

- der Kommentar nimmt zu einer aktuellen Nachricht Stellung
- erläutert die Wichtigkeit des Themas
- macht mit Zusammenhängen vertraut
- wägt unterschiedliche Auffassungen ab
- verhilft dazu, sich ein abgerundetes Bild über das Ereignis zu machen
- der Hintergrund sollte analysiert und erklärt werden
- Meinung des Schreibers muss argumentativ belegt werden
- **in der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei**
- hier sollte/könnte auch etwas Humor eingestreut werden

**oder**

**Aufgabe 4.c) Versetzen Sie sich in die Lage des jungen Flüchtenden und schreiben Sie an seiner Stelle, was er seinem Tagebuch an dem Abend anvertrauen würde. (Tagebucheintrag)**

*Lesbos, Griechenland, von Alkis Konstantinidis/Reuters, publiziert am 7. November 2015*

Den rettenden Boden erreicht: Auf der griechischen Insel Lesbos landet ein Flüchtlingsboot an. Ein junger Mann trägt ein kleines Kind an den Strand.

[Quelle: <<http://www.sueddeutsche.de>>]

**Folgende Aspekte sind bei einem Tagebucheintrag zu beachten:**

- einen Tagebucheintrag erstellt man unter dem Datum (z. B. 22. Oktober 2016)
- besonders der Einstiegssatz sollte die Neugierde wecken
- die Perspektive beachten
- der Tagebucheintrag darf kein sachlicher Bericht sein, man muss oder sollte auch davon reden, wie man sich gefühlt hat in der Situation
- Geschehnis muss in Zusammenhang gebracht werden
- Erinnerung des Schreibers einarbeiten
- das subjektive Empfinden beim Erleben herausarbeiten
- möglichst viele Adjektive, betonen die Gefühlsebene
- offen sein für Eindrücke
- ein persönlicher Kommentar oder persönliche Reflexion kann am Ende stehen
- am Schluss auch eine zusätzliche Bewertung möglich



**In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.**

**Total: 100 Punkte**